

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Lutz Heilmann, Hüseyin-Kenan Aydin, Eva Bulling-Schröter, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/13051 –**

Umsetzung der LifeWeb-Initiative

Vorbemerkung der Fragesteller

Auf der 9. Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention zum Schutze der biologischen Vielfalt 2008 in Bonn stellte die Bundesregierung ihre LifeWeb-Initiative vor. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, wertvolle Naturgebiete vor allem in Entwicklungsländern unter Schutz zu stellen. Die Biologische Vielfalt soll dadurch erhalten und Armut in den jeweiligen Ländern bekämpft werden.

LifeWeb ist eine Internet-Plattform, die das freiwillige Engagement der Staaten für neue Schutzgebiete mit den Zusagen von Geldgebern zusammenführen soll.

1. Konnten durch die LifeWeb-Initiative wertvolle Lebensräume erhalten werden?

Wo, und welche sind es?

Durch die LifeWeb-Initiative konnten bereits Lebensräume in 19 Staaten in Asien, Afrika, Lateinamerika und den ehemaligen GUS-Staaten erhalten werden (siehe auch Antwort zu Frage 11). Vom tropischen Regenwald, über Moore bis hin zu Mangroven- und Meeresgebieten konnten dabei unterschiedlichste Lebensräume geschützt werden.

2. Welche Projekte wurden bezüglich des Zugangs zu Wasser und fruchtbaren Böden als Existenzgrundlage der Menschen in den zu fördernden Ländern verwirklicht?

In welchen Ländern wurden diese umgesetzt, und wie viel kosteten sie?

Schutzgebiete sind ein zentrales Instrument, um wichtige Umweltdienstleistungen wie Wasser und fruchtbare Böden für die Menschen zu sichern. Die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung ist eine Grundvoraussetzung der LifeWeb-Initiative und ist Teil jedes Projekts.

3. Wie weit ist die Vernetzung von unter Schutz gestellten Naturgebieten vorangeschritten?

Wie viele, und welche Naturgebiete sind bereits miteinander verknüpft worden?

Grundlage der LifeWeb-Initiative ist das Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD). Zentrales Ziel dieses Arbeitsprogramms ist die Errichtung umfassender, repräsentativer Schutzgebietsnetze, sowie die Einbindung dieser Netze in die umgebende Landschaft. Die Vernetzung von Naturschutzgebieten wird durch die LifeWeb-Initiative aktiv gefördert. Sie ist in verschiedenen Ländern in unterschiedlichem Umfang vorangeschritten.

4. In welchen Ländern wird die Vernetzung geplant?

Die meisten Vertragsstaaten der CBD sind im Bereich Schutzgebietsvernetzung aktiv. Detaillierte Informationen hierzu finden sich z. B. unter: www.cbd.int/doc/publications/cbd-ts-23.pdf.

Im Folgenden werden beispielhafte im Rahmen der LifeWeb-Initiative geförderte Projekte aufgeführt, die gezielt die Vernetzung von Schutzgebieten fördern:

- Schutzgebietsnetz der Bergregion des Eastern Arc in Tansania
- Sangha Tri-national Transboundary Forests Complex (Kamerun, Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik)
- Nachhaltigkeit der Miombo-Ökoregion durch Vergrößerung und verbessertes Management von Schutzgebieten (Sambia)
- Ökologischer Korridor Sierra Madre Oriental, Mexiko
- Atlantic Forest Conservation Fund (u. a. Finanzierung von Biokorridoren), Brasilien
- Erweiterung des Schutzgebietsnetzes zur Erhaltung der Altai-Sayan-Region (Kasachstan)
- Förderung des „Micronesia Challenge“ durch neue Schutzgebiete (Föderierte Staaten Mikronesiens, Marshallinseln, Palau)
- „Coral Triangle“-Initiative zu Korallenriffen, Fischerei und Ernährungssicherheit (Indonesien, Papua Neuguinea)

5. Werden in den geförderten Ländern Biotopverbund-Netze, so wie sie in Deutschland angestrebt werden, geschaffen?

In den meisten Ländern sind Schutzgebietsvernetzungen als Teil des nationalen Schutzgebietssystems geplant (siehe Antwort zu Frage 4). Als Beispiele können folgende Initiativen genannt werden:

- Mesoamerikanischer Biokorridor
- Korridore in der Mata Atlântica, Brasilien
- Coral Triangle Initiative
- Micronesia Challenge
- Eastern Arc Schutzgebietsnetz, Tansania

6. Wie werden die unter Schutz gestellten Gebiete gekennzeichnet?

Im Rahmen von LifeWeb werden die unterschiedlichsten Schutzgebietskategorien gefördert, vom streng geschützten Nationalpark bis hin zu geschützten Gebieten, die nachhaltige Nutzung zulassen. Eine einheitliche Kennzeichnung ist nicht vorgesehen.

7. Hat sich das Abholzen von tropischem Regenwald durch die LifeWeb-Initiative verringert?

Wenn ja, um wie viel, und in welchen Ländern?

Durch die LifeWeb-Initiative werden seit Ende 2008 bedeutende Projekte zum Schutz tropischer Regenwälder in Südamerika, Zentralafrika und Südostasien gefördert. Für eine detaillierte Wirkungsanalyse ist es noch zu früh.

8. Wie erfolgt die Vermittlung der Grundsätze der LifeWeb-Initiative gegenüber den geförderten Ländern mit schutzwürdigen Naturgebieten?

Zeigt diese Wirkung?

Die LifeWeb-Initiative ist eine Initiative zur Umsetzung des Arbeitsprogramms zu Schutzgebieten der CBD, welches einstimmig von allen Vertragsstaaten beschlossen wurde. Zur Umsetzung des Arbeitsprogramms findet im Rahmen der CBD ein umfangreicher Prozess von regionalen Workshops und Capacity Building Maßnahmen statt, indem auch die Grundsätze der LifeWeb-Initiative vermittelt werden. Die Vertragsstaaten zeigen ein hohes Engagement in diesem Bereich.

9. Wird die LifeWeb-Initiative angenommen?

An der LifeWeb-Initiative besteht weltweit ein großes Interesse.

10. Wie werden die Partnerschaften organisiert?

Bei LifeWeb handelt es sich um eine Kooperationsplattform. Sie katalysiert Partnerschaften zwischen Staaten, die ihre nationalen Schutzgebietssysteme verbessern wollen, und potenziellen Gebern. Die Koordinierung obliegt dem Sekretariat der CBD und wird dort über eine Webseite und einen aktiven Koordinator wahrgenommen.

11. Mit welchen unterstützten Ländern ging Deutschland Partnerschaften zum Schutz der Natur bisher ein?

Folgende Länder wurden bisher im Rahmen der LifeWeb-Initiative von Deutschland unterstützt: Mexiko, Brasilien, Peru, Demokratische Republik Kongo, Republik Kongo, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Sambia, Tansania, Südafrika, Jemen, Philippinen, Indonesien, Papua Neuguinea, Föderierte Staaten Mikronesiens, Palau, Marshallinseln, China, Kasachstan, Russland.

12. Welche Staaten sind Geberländer?

Neben Deutschland hat sich bisher Spanien aktiv in die Initiative eingebracht. Finnland will die Initiative noch in diesem Jahr konkret unterstützen. Weitere Geberstaaten zeigen Interesse sich zukünftig zu engagieren.

13. Werden Gespräche mit Ländern, die sich als weitere Geberländer der Initiative anschließen sollen, geführt?

Wenn ja, mit welchen Ländern?

Welche Rolle spielt dabei die EU?

Seitens des CBD-Sekretariats und seitens Deutschlands als derzeitigem Präsident der Vertragsstaatenkonferenz werden Gespräche mit allen relevanten Geberstaaten geführt. Die EU hat die LifeWeb-Initiative in ihren EU-Ratsschlussfolgerungen unterstützt. Mehrere Mitgliedstaaten zeigen Interesse, sich zukünftig zu beteiligen.

14. Werden die unter Schutz gestellten Gebiete kontrolliert?

Wenn ja, durch wen?

Die durch die LifeWeb-Initiative geförderten Schutzgebiete sind Teil von nationalen Schutzgebietssystemen. Die Kontrolle der Gebiete wird im Rahmen der nationalen Regelungen umgesetzt.

15. Erfolgt die Überwachung der Schutzgebiete in den unterstützten Ländern durch Behörden oder durch private Verwaltungen?

In der Regel werden Schutzgebiete von öffentlichen Verwaltungen kontrolliert. Dabei spielt die aktive Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen eine wichtige Rolle.

16. Inwieweit, und wie werden Entscheidungsträger der unterstützten Länder in die Ausweisung und Verknüpfung von schutzwürdigen Naturgebieten einbezogen?

Die Initiative zur Ausweisung von Schutzgebieten geht von den Entscheidungsträgern der jeweiligen Länder selbst aus.

17. Welche Summen der von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Gelder gingen an welche Länder?

Die in der Antwort zu Frage 11 genannten Länder wurden bisher mit insgesamt ca. 41 Mio. Euro unterstützt.

18. Hat die Bundesregierung Erkenntnisse darüber, wie die Gelder in den Ländern verteilt werden?

Die Gelder sind an konkrete Projekte gebunden, bei denen Empfänger, Mittelverwendung und Monitoring klar benannt sind.

19. Welche Kriterien bestehen für die Länder, um Gelder für den Schutz der Naturgebiete zu erhalten?

Die Kriterien sind im Arbeitsprogramm zu Schutzgebieten der CBD festgelegt und umfassen unter anderem die Bereiche ökologische Repräsentativität und Nachhaltigkeit, Einbindung der lokalen Bevölkerung und nachhaltige Finanzplanung. Eine vollständige Umsetzung des Arbeitsprogramms ist Voraussetzung für eine Förderung.

20. Gibt es Länder, die als besonders förderungswürdig eingeschätzt werden?

Eine konkrete Prioritätenliste besteht nicht.

21. Welche Effekte zeigen realisierte Projekte auf die wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung in den geförderten Ländern?

Alle über LifeWeb geförderten Projekte enthalten Komponenten zur Einbindung der lokalen Bevölkerung und in vielen Fällen einkommensschaffende Maßnahmen. Für eine konkrete Wirkungsanalyse ist es noch zu früh.

22. Wie viel Geld haben die einzelnen Geberländer in welches Land investiert, und welche Summen wurden den einzelnen Vorhaben zugesprochen?

Eine solche Übersicht liegt nicht vor.

23. Wie viel Geld wurde für die Verwaltung von Schutzprojekten im Rahmen der LifeWeb-Initiative ausgegeben?

Bisher wurden über 40 Mio. Euro bereitgestellt. Es ist abzusehen, dass der Umfang deutlich zunehmen wird.

24. Inwieweit, und wie werden indigene Völker und lokale Gruppen in die Umsetzung der LifeWeb-Initiative einbezogen?

Die Einbeziehung indigener Völker und lokaler Gruppen ist eine Grundvoraussetzung zur Teilnahme an der LifeWeb-Initiative. Projekte, die eine solche Beteiligung nicht sicherstellen, können nicht gefördert werden. Indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften soll auch ermöglicht werden, ihren Bedarf für Schutzgebietsaktivitäten auf der LifeWeb-Plattform selbst darzustellen. Von Indigenen selbst verwaltete Schutzgebiete sind Teil der Förderung und werden im Rahmen der laufenden Projekte bereits aktiv unterstützt.

25. Wird durch die LifeWeb-Initiative der Erhalt der Kultur indigener Völker und lokaler Gruppen gefördert?

Die Kultur indigener Völker und lokaler Gruppen ist zumeist untrennbar mit den natürlichen Lebensräumen verbunden, in denen sie leben. Die LifeWeb-Initiative ist ein wichtiges Instrument um zusammen mit den indigenen und lokalen Gruppen diese Lebensräume zu schützen und deren nachhaltig Nutzung zu fördern.

